

Abschlussbericht Salt Lake City 2015/2016

4. Juni 2016

In diesem Bericht will ich die Erfahrungen meiner beiden Auslandssemester an der University of Utah mit Studenten, welche sich für einen Austausch interessieren, teilen. Dabei werde ich verschiedene Punkte ansprechen, die einem bei der Entscheidung für oder gegen Utah helfen und einem den Einstieg in der neuen Stadt erleichtern können.

1 Vorbereitung

Mit der Vorbereitung sollte man circa ein Jahr bevor es losgeht anfangen und einiges an Zeit und Geld einplanen. Mit Toefl-Test, Kosten für Visum etc. hatte ich schon knapp 1000\$ ausgegeben, bevor es überhaupt daran ging den Flug zu buchen. Der Toefl-Test sollte für Studenten mit Englisch auf gymnasial-Niveau kein Problem sein, ein paar Tage Vorbereitung um sich an die Art der Fragen zu gewöhnen sind aber auf jeden Fall hilfreich. Um ein Empfehlungsschreiben von einem Prof zu bekommen muss man meistens nur schnell eine Mail schreiben und einen Termin ausmachen. Die Profs freuen sich allerdings wenn man ihnen Zeit gibt und sich nicht erst paar Tage vor der Abgabe meldet.

2 Warum Salt Lake ?

Bevor ich näher auf die Einzelheiten eingehe, will ich einen kurzen Überblick geben, warum es sich lohnt nach Salt Lake zu kommen, bzw. für wen die Stadt vielleicht weniger geeignet ist. Es gibt unzählige Gründe, sich für Salt Lake zu bewerben, dabei sind die wichtigsten:

- Skifahren: 8 Skigebiete in der Umgebung und “the best snow in the world”. Für Wintersportbegeisterte ist Salt Lake definitiv the place to be.
- Sonstiger Outdoor Sport: Im Sommer kann man in Utah wunderbar wandern, mountainbiken, klettern, etc.. Besonders praktisch ist, dass der Campus direkt an den Bergen liegt, d.h. man kann von der Haustür aus mit seinen Aktivitäten starten.
- Lage Salt Lake City: Zum Reisen ist Salt Lake wirklich perfekt, da es so zentral im Westen liegt. Viele Ziele in der Umgebung sind sogar gut mit dem Auto zu erreichen, was in USA ungewöhnlich ist. Darunter Yellowstone, Las Vegas, Grand Canyon und unzählige schöne Nationalparks im Süden Utahs (Zion, Arches, Bryce Canyon und und und).

- Geld: Beim derzeitigen Dollarkurs ist das Leben hier natürlich viel teurer als in Deutschland (ca. 1400\$ pro Monat wenn man was unternehmen will). Trotzdem sind die Kosten für Miete noch einiges billiger als in den meisten anderen beliebten Studentenstädten.
- Campus: Der Campus ist wirklich schön und hat dazu die tolle Lage direkt an den Bergen. Außerdem kann man auf dem Campus zu Basketball- und Footballspielen der Uni, die immer ein großes Event sind (dazu für Studenten kostenlos!). Ein großes Plus ist auch das Student Life Center, ein großes und ganz neues Sportzentrum, mit mehreren Hallen zum Fussball, Basketball etc. spielen, einem 50m Schwimmbaden mit Whirlpool, einer Boulder- sowie Kletterwand und einem riesigen Fitnessstudio.

Außerdem gefällt mir wirklich, dass es hier nicht so von Deutschen wimmelt. Ich hab von anderen Studenten im Ausland gehört, die mit hunderten weiteren Deutschen auf dem Campus waren. Es tut zwar hin und wieder gut mal was mit Deutschen zu machen, aber im Ausland will man doch vor allem auch andere Kulturen kennenlernen.

3 Warum nicht Salt Lake ?

Hier kann ich um ehrlich zu sein nur relativ wenig aufzählen. Manchen ist die “dry campus” Geschichte ein Dorn im Auge. Offiziell ist Alkohol auf dem Campus komplett verboten. Allerdings interessiert es niemanden wenn man gemütlich ein paar Biere in seinem Zimmer trinkt. Große Parties auf dem Campus zu organisieren sind aber eher schwierig. Praktisch ist es, wenn man Bekannte hat die direkt neben dem Campus wohnen, dann kann man dort ungestört feiern. Andere machen sich sorgen, dass man hier nur mit Mormonen rumhängen kann. Ich kann nur sagen, dass ich wenig mit Mormonen zu tun habe, aber noch nie ein Problem hatte. Später dazu noch mehr.

4 Die ersten Tage

In der Woche bevor das Semester losgeht, finden Orientierungstage für die neuen internationalen Studenten statt. Ein paar wenige Veranstaltungen sind verpflichtend, ansonsten sind die Tage gut um Kontakte zu knüpfen und die Uni schon einmal kennenzulernen. Besonders das Grillen kann ich empfehlen, da kann man am meisten Leute kennenlernen. Es lohnt sich aber auch schon ein paar Tage früher anzureisen (falls man auf dem Campus wohnt kann man jedoch erst ab einem bestimmten Datum einziehen), um schonmal ein paar Dinge zu erledigen. Die wichtigsten sind dabei:

- SIM-Karte: Gibts in den meisten Elektronik-Geschäften, zum Beispiel bei AT&T in der City Creek Mall. Hier hat jeder unlimited talk and text und mindestens 2GB Datenvolumen, kostet jedoch mindestens 40\$. Da man auf dem kompletten Campus und in jedem Restaurant etc. WLAN hat, hab ich mir eine Karte ohne Datenvolumen geholt, bei der man 20 cents pro eingehender und ausgehender SMS und 10 cents bei anrufen zahlt. Allerdings kann man sich Nachrichtenpakete

kaufen, z.B. 200 SMS für 5 Dollar. Die Konditionen sind viel schlechter als in Deutschland (vor allem, dass man bei eingehenden SMS zahlen muss), aber ich komm deutlich billiger weg als mit 40\$ im Monat.

- Fahrrad: Auch ein Fahrrad war eines der ersten Dinge, die ich mir gekauft habe. Mit Abstand die beste Möglichkeit, um auf dem Campus und direkt neben dem Campus heranzukommen, vor allem im Sommer. Spart einem das Warten auf Campus-shuttle Busse und lange Wanderungen über den Campus.
- amerikanische Kreditkarte: Im Grunde nicht unbedingt notwendig, da man mit seiner deutschen Kreditkarte so gut wie überall zahlen kann und der Auslandseinsatz bei den meisten Banken weniger als 2% kostet. Allerdings braucht man manchmal eine amerikanische Kreditkarte um Sachen auf einer US-Website zu kaufen. Für mich ist es außerdem am billigsten wenn ich mit meiner deutschen Kreditkarte große Beträge (an manchen Automaten gehen sogar 1000\$) abhebe und dann auf meine amerikanische einzahle und mit der bezahle. Ich hab mein Konto plus Kreditkarte bei Wells Fargo eröffnet und kann das auch weiterempfehlen.
- Auto: Ziemlich schnell sollte man sich überlegen ob man ein Auto kaufen will. Wie häufig in USA ist Salt Lake eine Autostadt und viele Orte sind ohne Auto schwierig zu erreichen. Ein ökologischer Lebensstil ist also wenn man etwas erleben will unmöglich. Auch für Wochenendtrips sind Autos natürlich unabdingbar und sich ständig eins zu leihen nicht ganz billig. Allerdings ist es auch nicht so leicht eins günstig zu kaufen, das nicht die ganze Zeit in die Werkstatt muss. Falls man eins online kaufen will muss man sich auch vor Betrügern hüten. Ich hab mir am Ende keins geholt, obwohl ich es erst vorhatte und es klappt jetzt doch gut so, da viele andere Studenten ein Auto haben und einen mitnehmen können.

5 Die Stadt

Salt Lake City selbst hat nicht wirklich viel an Sehenswürdigkeiten zu bieten, das besondere ist wie schon erwähnt die Natur drumherum. Das stört allerdings nicht wirklich und fällt meistens erst auf wenn man Besuch hat, den man rumführen will. Zur Not gibt es natürlich viele Malls in denen man shoppen gehen kann und gute Restaurants. Ein großer Vorteil zu anderen amerikanischen Städten ist die sogenannte Traxx, eine Straßenbahn die einen 4 mal pro Stunde vom Campus in die Stadt bringt. Das macht es deutlich einfacher auch ohne Auto zu überleben.

6 Party

Manche Studenten gehen ins Ausland um ein Partysemester zu haben. Die sollten eher nicht nach Salt Lake City kommen. Bars und Clubs machen um 1, bzw. spätestens um 2 schon zu. (Was allerdings auch in anderen Städten üblich ist. Amerikaner gehen

lieber früher ins Bett). Auch kann man nachts eigentlich nur mit dem Taxi oder besser Uber nach Hause kommen. Außer in ausgewiesenen Liquor stores bekommt man außerdem nirgends Wein, Schnaps oder Bier mit mehr als 3.2% Alkohol. Trotzdem sitzt man Freitag abends natürlich nicht zu Hause rum. Es gibt hier tausende Studenten die auch feiern wollen. Man muss nur die richtigen Leute kennen, dann lässt sich immer eine Hausparty organisieren. Wer trotzdem die ganze Zeit feiern will, sollte einer fraternity beitreten. Fraternities, oder kurz Frats, sind so etwas wie in Deutschland Verbindungen und schmeißen viele Partys, entweder auf ihrem Haus oder in dem Haus von Mitgliedern. Für Frauen gibt es die sogenannten sororities, welche zwar keine eigenen Partys veranstalten aber immer auf die "Fratparties" eingeladen sind. Einer fraternity oder sorority beizutreten kostet jedoch um die 800\$ pro Semester und ich kann es nicht unbedingt empfehlen, da mir die meisten "Fratguys" eher unsympathisch waren.

7 Wohnen

Die große Frage ist natürlich ob man off oder on campus wohnen will. Off Campus kommt man in der Regel etwas billiger weg, sollte aber darauf achten dass man wirklich direkt neben dem Campus wohnt. Persönlich finde ich die on-campus Variante besser, da man nur dann richtig am Unileben teilnehmen kann, was hier in USA ja ganz anders ist als in Deutschland. Wer auch on campus wohnen will, sollte unbedingt darauf achten, dass er in ein apartment (Shoreline Ridge oder Benchmark Plaza) zieht. Die Miete ist zwar etwas teurer, aber dafür hat man auf jeden Fall ein eigenes Zimmer (!), sowie Wohnzimmer plus Küche. In den dorms (so werden die on-campus Zimmer die kein apartment sind genannt), gibt es keine Küchen. Daher zwingt die Uni die Studenten dazu, einen Mealplan zu nehmen. Mit dem Mealplan hat man eine feste Anzahl Essen pro Woche (z.B. 17) oder pro Semester (z.B. 150). Der Mealplan ist ziemlich teuer und nicht so sinnvoll, da die übrigen Mahlzeiten jede Woche verfallen wenn man z.B. Ausflüge macht oder mal auswärts essen will und man auch ohne Mealplan für fast den gleichen Preis in der Mensa essen kann. Im Endeffekt zahlt man sogar weniger wenn man in einem der apartments wohnt.

8 Mormonen

Wer denkt dass in Utah viele Menschen einer Religion angehören, die man als moderner Mensch nur schwer ernst nehmen kann, hat Recht. Mormonen glauben unter anderem wörtlich daran, dass Jesus nach seiner Kreuzigung irgendwo in Amerika auferstanden ist und dort 3 Tage verweilt hat, bis er wieder nach Jerusalem zurückkehrte. Außerdem trinken Mormonen weder Alkohol noch Kaffee und sind davon überzeugt, dass "Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind." Also darf man sich nicht wundern, wenn man hier viele sieht, die schon mit 20 verheiratet sind. Das klingt für manche im ersten Moment abschreckend, aber ist tatsächlich

überhaupt kein Problem. Salt Lake City selbst und vor allem die University of Utah sind ziemlich liberal und man trifft mehr als genug nicht-Mormonen. Außerdem sind die meisten Mormonen wirklich nett, man kann mit ihnen halt nur keinen trinken gehen. Eine Freundin ist z.B. Mormonin und hat mich schon mehrmals zu ihrer Familie zum Essen eingeladen, was immer schön war. Und obwohl Mormonen sehr von ihrer Religion überzeugt sind, ist ihnen die Religionsfreiheit wichtig und ich hatte noch nie ein Problem obwohl ich nicht an Gott glaube.

9 Die Uni

Die University of Utah ist eine Campus-Uni mit über 30000 Studenten. Man kann hier wirklich so ziemlich alles studieren, von Medizin über Kunst bis zu Ingenieurwissenschaften. Obwohl die Studiengebühren im Vergleich zu den meisten anderen großen amerikanischen Unis ziemlich niedrig sind, hat die Uni viel Geld, was man vor allem an dem schönen Campus und den vielen großen und neuen Gebäuden merkt. Im allgemeinen hab ich die Erfahrung gemacht, dass das Niveau etwas niedriger ist als in Deutschland, vor allem in undergraduate Kursen. Trotzdem ist der Arbeitsaufwand oft das ganze Semester hoch, da sich die Note nicht nur aus der Endklausur, sondern auch aus Midterms (kleinere Klausuren im Semester), den wöchentlichen Hausaufgaben, Quizzes etc. zusammensetzt. Ein weiterer Unterschied ist, dass man hier nicht wie in Deutschland einfach jeden Kurs hören darf, auf den man Lust hat. Fast immer muss man sogenannte prerequisites erfüllen, also bestimmte Kurse davor gehört haben. Da das für Studenten aus dem Ausland schwierig ist, muss man den Professor oft um einen permission code fragen, wenn man denkt dass man die prerequisites in Deutschland mit ähnlichen Kursen abgedeckt hat (oder einfach wenn man den Kurs hören will und überzeugt davon ist, dass man es hinkriegt). Ich habe hier Physik und Informatik studiert und das hat wirklich gut geklappt. In Physik musste ich zwar graduate Vorlesungen wählen, um ein ähnliches Niveau wie in Heidelberg zu erreichen, aber die permission codes dafür hab ich immer ohne größere Probleme erhalten. In Informatik hat die Uni ein gutes Niveau, wobei auch hier die Kurse viel angewandter und nicht so theoretisch sind wie in Deutschland. Auch hier habe ich immer permission codes gebraucht, die mir nach ein paar Mails an die Profs aber auch gegeben wurden. Wer hier ist sollte unbedingt auch einen Kurs wählen, der nichts mit seinem Fach zu tun hat. Es gibt ein unglaubliches Angebot, von backcountry skiing über alpine skiing zu nature photography. Insgesamt werden einem 15 credits pro Semester von dem learning abroad office in Utah gezahlt, wobei man als Austauschstudent mindestens 12 pro Semester nehmen muss (entspricht circa 30 bzw. 24 credit points hier). Für mich war hier auch neu, dass man in Kursen zum Teil nur um die 10 Studenten ist, was einen recht engen Kontakt zum Professor ermöglicht.

10 Skifahren

Wintersport ist hier so wichtig, dass es nochmal einen eigenen Abschnitt benötigt. Meiner Meinung nach hat man Utah nicht richtig erlebt, wenn man kein Wintersport macht. Von Mitte November bis mindestens Mai kann in 8 verschiedenen Skigebieten die alle höchstens eine Stunde vom Campus entfernt sind Ski oder Snowboard gefahren werden. Dass es hier den "best snow in the world" gibt ist dabei nicht nur Gerede, sondern stimmt tatsächlich. Der Schnee ist hier viel fluffiger und macht das Tiefschnee fahren zu einem ganz besonderen Genuss. Außerdem gibt es in den Skigebieten hier unzählige Möglichkeiten im Tiefschnee oder auf Buckelpisten durch den Wald und zwischen Felsen durchzufahren, also perfekt für alle die planierte Pisten inzwischen satt haben. Ich selbst hab mir einen season pass für das Gebiet Snowbird gekauft, weil es das anspruchsvollste Gebiet ist und am meisten Abwechslung bietet. Allerdings ist es wichtig, dass man ein Auto hat oder jemanden mit Auto kennt, denn mit Bus und Bahn braucht man ca. 1h30min (im Gegensatz zu 35min im Auto). Wenn man kein Auto zur Verfügung hat ist Brighton wahrscheinlich praktischer, da es dorthin Direktbusse vom Campus gibt.

11 Ein oder zwei Semester ?

Der große Nachteil wenn man nur ein Semester geht ist offensichtlich, dass es viel zu schnell vorbei geht. Ehe man sich versieht sind schon 2 Monate, und damit die Hälfte des Aufenthalts, vorüber. Wenn man 2 Semester da ist, kann man das erste wahrscheinlich mehr genießen, weil einem das Ende noch so weit weg vorkommt und man nicht das Gefühl hat, dass man direkt wieder nach hause fährt. Erst im zweiten hat man dann das Gefühl, dass die Zeit viel zu schnell vergeht. Natürlich gibt es auch noch persönliche und finanzielle Gründe, sich nur für ein Semester zu entscheiden. Und am Ende sind die meisten sowieso traurig zu gehen, egal wie lange man da war. Nach 2 Semestern kann es natürlich sein, dass man wirklich Fuß gefasst und viele enge Freunde gefunden hat, sodass es einem der Abschied noch schwerer fällt. Nach so einer langen Zeit braucht man unter Umständen auch ein bisschen um sich in Deutschland wieder einzuleben.

12 Zusammenfassung

Abschließend kann ich sagen, dass ich jedem empfehlen würde, für ein oder zwei Auslandssemester nach Salt Lake City zu kommen. Meine 9 Monate hier waren wirklich überragend und ich bin glücklich über die vielen Erfahrungen, Begegnungen und Freundschaften aus meiner Zeit. Falls irgendjemand noch weitere Fragen hat, kann er oder sie gerne über Frau Trnka Kontakt mit mir aufnehmen.